



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Trutz Nachtigal/ Oder Geistlichs-Poëtisch Lust-Wäldlein**

**Spee, Friedrich von**

**Cöllen, 1683**

Andere Ecloga/ oder Hirten-Gesang darin gemelte Hirten Gott loben bey  
ihren Schäfflein/ und ihr Lieb zu Gott anzeigen.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-43802**



Der Damon.

Drumb schöne Sonn / du klares Goldt /  
 Magst woll den Schöpffer preisen /  
 Der immer dir sich zeiget hold /  
 Auff deinen Circel-reysen /  
 Ich helffen dir wil jederzeit  
 Den schönen Gott verehren /  
 Vnd dich von ihm auff grüner Weid  
 Noch manches Liedlein lehren.

Der Halton.

Auch ich dan wil dich eben viel  
 Derselben Liedlein lehren:  
 Und freylich auch zu selbem Zil  
 Den Fidel Bogen kehren.  
 Ja solt ich sehn der geigen müd /  
 Von stunden wil ich greiffen /  
 Mit frisch geschöpfften Herk-geblüt /  
 Zu meinem holen Pfeiffen.

Andere Ecloga / oder Hirten-Gesang  
 darin gemelte Hirten Gott loben bey  
 ihren Schäflein / und ihr Lieb zu  
 Gott anzeigen.

Eingang.

WAn offt von klarem Himmel Schweiß  
 An schönen Sommer-Tagen /  
 Die Morgen Perlen rund / und weiß /  
 Gar schön zertröpflet lagen:  
 Die Sonn schoß ab so manchen straal /  
 Vnd mehr vnd mehr ergliket /  
 Da schwanden eylends ohne Zahl /

Die



## Nachtrag.

143

Die Tröpflein gar erbiket.

Auff/auff/alsdan der Damon sprach/

Auff/auff zun grünen Wasen:

Last unser Schäflein allgemach/

In flachen Heyden grasen.

Drauff Halton bließ auff süßem halme:

Gleich der/gen den sich bäumet/

Und beyd in gleichem Hirten-Psalte

Noch der/noch der sich säumet.

der Hirt Halton hebet an.

O Damon schöner Mitgespan/

Den Pfeiffen/ und Schalmeien

Uns lasset heut auff grünem Plan/

Den Athem süß verleyhen.

Uns last mit bestem Hirten-Klang

Mit best gefügten Reymen/

Das meisterlich zun Ohren prang/

Auff Hirtisch weidlich leimen.

der Hirt Damon.

Ach Halton/ich von Herken gern/

Den Pfeiffen/und Schalmeien/

Wil heut/das es erschallet fern/

Ein Lüfftlein süß verleyhen;

Nur lasset uns auff diesem Plan/

Dem Schöpffer weißlich dancken/

Alweil die Schäflein wenden gahn/

In jenen grünen Schrancken.

der Hirt Halton.

Den Schöpffer lob ich alle Tag/

Noch vor der Sonnen-Wagen/

Noch eh sie recht sich schmücken mag/

Mit gülden Kröß und Kragen/

Noch

sang

is

Die



## Truk

Nach eh die Morgenstunden klar  
Von warmer Osten-Seiten  
Entbinden ihr die gelbe Haar/  
Und breit in Lüften spreiten.

Der Hirt Damon.

Den Schöpffer lob ich auch zumahl  
Wan klar die Sonn sich zeigtet /  
Und frewdig mit so manchem strat  
Das blau Gewölb ersteiget.

Wan sie geschmückt mit vollem Glantz  
Volführen ihre Reyen/  
Und wir erspielen manchen Trank/  
Besteckt mit grünen Mäyen.

Der Hirt Halton.

Den Schöpffer lob ich eben sehr/  
Wan Sonn sich wider bieget  
Und auff gesenckter widerkehr  
Den matten Wagen wieget.

Wan wir bey sanfftem Abend-sang  
Nach Hauß die Schäflein treiben/  
Und wachsen alle Schätten lang/  
Gezielt von kurzen leiben.

Der Hirt Damon.

Den Schöpffer lob ich gleicher weiß/  
Wan ich zu Nacht gewecket  
Schick auff nit wenig Seufftzer ließ  
Zum sternem angestecket/  
Wan friedlich unser Herd/und Schaff  
Nach späthem widerkawen/  
Bereuschlet mit gelindem Schlaff/  
Die süsse Weyd verdawen.

Dem



## Nachtigal.

Der Hir: Halton.

Dem Schöpffer frey nun trettet her/  
Trett her ihr willen Schaaren:  
Vnd ihn auch preiset mit Geleer/  
Euch thut zum Tanz verpaaren:  
Vor ihm nur frisch und ferdig springt/  
Nun flechtet ihm den Reyen/  
Euch weil der schöne Damon klingt/  
Vnd halton auff Schalmeyen.

Damon,

Frisch auff/ ihr zarte Lämmertein/  
Springt auff/ auff grünen Wasen/  
Frisch auff/ ihr weisse Brüderlein/  
Wir euch nun lieblich blasen.  
Wir euch noch wollen ebenfals  
Mit bestem Schmuck hoffiren/  
Vnd euch die reine stirn/ und Hals  
Mit grünen Kränklein zieren.

Halton.

Als dan mit bester Zier geschmückt  
Noch baß in Freuden springet:  
Dem Schöpffer feyret vnderzückt/  
Vnd Jubel groß vollbringet.  
Zu ihm noch das mit plerzen rufft/  
Zu ihm euch thut erheben/  
Der euch gerückt an süßen Lufft  
An süßes Liecht und Leben.

Damon.

Er kleidet euch die Röcklein an/  
Zu seinem Wohlgefallen.  
Gleich schawet man im grünen gahn  
Die weisse willen Ballen/

S

Mit



## Truk

Mit weissen wullen Federlein  
Er euch die Fell verbrämet.  
Von weichem Schnee ganz oben rein  
Als wärens ab gefämet.

Halton.

Er wicklet euch in sanfften Belk/  
Frisch new/ noch unbeschoren :  
Umbzinglet euch die nackend hält  
Mit lind-gefämmten haaren/  
Er härtet euch die Klawlein zart  
Gar sittlich auff gesplissen  
Da trettet ihr auff grüner fahrt/  
Nach weid/ und grünen bitten.

der Hirt Damon.

Er euch zur Nahrung Thal und Berg  
Bnd Felder hinderlasset/  
Da schlagen wir euch in die pferch/  
Und ihr gar friedlich prasset.  
Er gieffet auß die Bächlein schwanc/  
Er macht die Brunnlein spriken :  
Da nehmet ihr dan kühlen tranck/  
Bey warmer Sommer-bissen.

der Hirt Halton.

Er schencket euch gar manchen Baum/  
Da drunden ihr euch schattet/  
Wan ihr den stralen machet Raum/  
Weil euch die Sonn ermattet.  
Er euch vor vnbenantem fraß  
Mit seiner hand beschirmet ;  
Sonst würdet ihr auff grüner strass/  
Wol blütig oft gefirmet.



## Nachtigal

Damon.

Er segnet euch/ihr Mütterlein/  
Mit Säugling woll ersprossen:  
Er segnet euch/ihr Lämmerlein/  
Mit gleichen Brust-genossen.  
Er quellet auff die Dünnen rund/  
Mit süß und weissen Gaben:  
Da machet ihr dan süßen Mund  
Ihr zarte wülle Knaben.

Der Halton.

Er schaffet allen ihre Speiß/  
Er nehret alle Seelen:  
Deß geben wir ihm Ehr und preiß/  
Vnd mögens nit verhelen.  
Wir ihm auff Helmen und Geröhr  
Durch alle Noten schweiffen/  
Vnd (so vielleicht mans lieber hör)  
Auch auff gesackten Pfeiffen.

Der Hirt Damon.

Wir ihm zu Lob auff grünem Feld  
Je späth/je zeitig feyren/  
Vnd je dan einkel/je gesellt  
Auch brauchen Harpff und Leyren/  
Wir auch die gelbe Seiten Schwanz  
Mit süßer Stimm vermählen/  
Wan wir mit reinem Brunnen-Tranc  
Erfrischet Hals und Kehlen.

Halton.

Ah! das nur ihm/das nur allein/  
Ah! nur das ihm gefiele/  
Was ich zu Lob und Ehren sein  
Bey meinen Schafflein spiele;

G 2

Ja



## Trug

Ja frey den besten Hammel mein  
Noch heut ich drum wolt geben/  
Vnd ja die schönsten Lämmerlein/  
Noch drey und drey darneben.

Damon.

Vnd solt nun auch dem Schöpffer gut  
Mit eben gar mißfallen/  
Was ich bey meiner Herden Hut  
Auch herzlich pflag erschallen /  
Ja frey/den besten Hirten hündt  
Auch ich noch drum wolt geben /  
Vnd ja der längsten Pfeiffen rund  
Noch drey mal drey darneben.

Halton.

Ach Damon/wan die Schaff zu hand  
Den grünen Grund bescheren/  
Fühl ich so süßen Herken Brand:  
Zu Gott steht mein Begeren/  
Von ihm kombt mir so reines Fewr  
In Marc und Bein gekrochen/  
Das quälet mich fast ungehewr/  
O wee/kans nit verkochen.

Damon.

Ach Halton/wan die Schaff zu hand  
Den kühlen Born verkosten/  
Auch mich last er in gleichem Brand/  
Auff gleichen Kohlen rosten.  
Von ihm auch mir kombt gleiches Fewr  
Zu Blut und Muth geschleichen/  
Das wütet eben ungehewr/  
O wee kan ihm nit weichen?

Hal.

Nun f  
Vn  
Die C  
Kin  
Man  
Vn  
Der S  
S

Ja/li  
Vn  
Zu re  
W  
D sch  
Z  
Nach  
W  
Chri

1. M  
Im  
E  
Der  
D  
Vnd  
A  
2. M  
S



## Nachtigal.

Halton.

Nun schaw / die Sonn zu Gnaden geht /  
Vnd wilt zu wasser tauchen:  
Die Schloot / und Kaminig eben späth  
Rings umb ihn dörrffen rauchen.  
Man tochet uns die Nachten-Speiß /  
Vns last nun hinwarts fehren /  
Der Brand in meinem Herken heiß /  
Sich wird noch woll vermehren.

Damon.

Ja / lieber / ja / last fehren heim /  
Vnd last die Schäcklein zehlen  
Zu recht / ich kan doch sagen feim /  
Wie Lieb mich stäts thut quelen.  
O schöner Gott / weil dich nit seh /  
Zumahl ich bin in Peinen /  
Nach dir ist meinem Herken wee /  
Wann Sonn und sternen scheinen.

Christmefß-Gedicht / darin ein Engel die  
Geburt Christi den Hirten ver-  
kündigt.

1. **D**om Kindlein frisch geböhren /  
Vom klein-vermenschten Gott /  
Im Krippelein halb erfroren /  
Erschall der himmlisch Gott.  
Der himmlisch Gott von oben  
Durch Luft und Wolcken drang /  
Vnd fremdig unverschoben  
Also zum Hirten Sang.

2. **A**uff / auff nun anzubetten  
Das gülden schönes Kind :

G 3

- Auff

Hal.